

### Deutschland trauert um die Opfer von Flug 4U 9525



Die Staatsspitze trauert: Bundespräsident Joachim Gauck (Zweiter von rechts) fand besonnene Worte und rief dazu auf, auch Mitgefühl für den Copiloten und dessen Familie zu zeigen.

FOTO: ACTION PRESS

**Köln.** Mit einer bewegenden Trauerfeier im Kölner Dom haben Angehörige, Bevölkerung und die Staatsspitze der Opfer des Germanwings-Absturzes gedacht. Die Er-

schütterung war auch dreieinhalb Wochen nach der Katastrophe noch greifbar. „Es ist etwas zerstört worden, das in dieser Welt nicht mehr geheilt werden kann“, sagte

Bundespräsident Joachim Gauck. Bei der zentralen Trauerfeier mit 1400 Gästen versuchten Vertreter von Kirchen und Politik am Freitag, den Angehörigen Trost zu spen-

den. Für jeden Toten brannte eine weiße Kerze im Dom. An dem Gottesdienst und anschließendem staatlichen Trauerakt nahmen auch Bundeskanzlerin Angela Mer-

kel, Bundestagspräsident Norbert Lammert, NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft sowie Regierungsvertreter aus Spanien und Frankreich teil. **Bericht Seite 8**

## Aus für Offshore mitten in der Nordsee

### Bremer Wirtschaftsressort sieht keine Auswirkung auf OTB und hält an Ausbauzielen fest

VON PETER HANUSCHKE

**Bremen.** Offshore-Windparks weit draußen in der Nordsee bekommen auf unbestimmte Zeit keine Genehmigungen mehr – das hat das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) überraschend entschieden und die Projektfirmen darüber jetzt schriftlich informiert. Der Grund sind die reduzierten Ausbauziele, die aus dem im August novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hervorgehen.

Ob sich diese Entwicklung auf den geplanten 200 Millionen Euro teuren Offshore Terminal in Bremerhaven (OTB) negativ auswirken oder sogar das Aus bedeuten könnte, ist für Experten offen. Prognos, das Forschungsinstitut, das das OTB-Gutachten für den Senat erstellt hat, arbeitet an einer Einschätzung: „Wir sind dabei zu prüfen, welche Auswirkungen der Wegfall der sogenannten Zonen 3, 4 und 5 auf den OTB haben könnten – das wird aber ein paar Tage dauern“, sagt Peter Kaiser von Prognos.

Im Hause von Wirtschaftsminister Martin Gütthner (SPD) werden negative Auswirkungen ausgeschlossen. Es habe sich an den Rahmendaten doch nichts geändert, so Holger Bruns, Sprecher im Bremer Wirtschaftsressort. Die im EEG vereinbarten Ausbauziele für Offshore-Windparks bis 2020 beziehungsweise 2030 hätten weiter-

hin Bestand – das habe mit Windparks, die mehr als 100 Kilometer weit vor der Küste liegen, nichts zu tun. „Und das zählt für uns“, sagt Bruns. Man werde vielmehr weiter daran arbeiten, die Bedarfsnotwendigkeit im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens nachzuweisen.

Seit der EEG-Novelle, die bis 2020 statt für zehn nur noch einen Ausbaupfad für 6,5 Gigawatt (GW) Leistung aus Offshore-Windparks vorsieht und bis 2030 von insgesamt 15 GW – ein GW entspricht der Leistung eines Atomkraftwerks –, werden die Genehmigungen daran gemessen, wie sinnvoll sie an Stromsammelstationen (Konverter) angeschlossen werden können. Und das ist aus Kostengründen mitten in der Nordsee nicht darstellbar.

Der Branche sei die Problematik der Netzwerkanalysen schon länger bekannt. „Jetzt hat sie die Auswirkungen, die auch im direkten Zusammenhang mit der EEG-Novelle stehen, schriftlich erhalten“, sagte Dirk Briese, Geschäftsführer des Bremer Marktforschungsinstituts Windresearch. „Das hatten wir in unseren Betrachtungen auch schon bereits berücksichtigt. In der Konsequenz ist diese Entwicklung als weiterer Beleg dafür zu sehen, weshalb der Bau des OTB derzeit nicht sinnvoll wäre.“ Vielleicht Sorge die schriftliche Form nun dafür, dass die Politik das Projekt OTB doch noch einmal überdenke. Man sollte die Energie derzeit weniger in den OTB ste-

cken, sondern sich noch viel mehr dafür einsetzen, dass die Ausbauziele erweitert und die Problematik mit den Netzanschlüssen gelöst werden, so Briese. Wenn das erfolgreich wäre, könne am Ende dabei herauskommen, dass „auch der OTB wieder notwendig ist“.

Für Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer der Bremerhavener Entwicklungsgesellschaft, gibt es keine Alternative zum OTB. „Ich bin Ingenieur, und ich bin es gewohnt, dass sich letztlich die Dinge durchsetzen, die vernünftig sind – und das ist der OTB“,



Mitten in der Nordsee haben Errichterschiffe auch künftig nichts zu tun. FOTO: DPA

sagt er. Auch wenn der Großteil der Windkraftanlagen derzeit über Esbjerg in Dänemark oder Eemshaven in den Niederlanden umgeschlagen werde, biete erst der OTB die Möglichkeit, die hohen Logistikkosten auf ein erträgliches Maß reduzieren zu können. Dass es generell falsch gewesen sei, die Offshore-Ausbauziele zu reduzieren, findet auch Schnorrenberger. „Das muss auch korrigiert werden – vorausgesetzt, man will die Energiewende nach wie vor erreichen, wovon ich nun einmal ausgehe.“

Den OTB infrage zu stellen, sei immer legitim, schließlich gehe es dabei um eine ordentliche Investitionssumme, findet Jens Eckhoff, Präsident der Stiftung Offshore-Windenergie. „Man sollte sich dabei aber auch die Frage stellen, welche Rolle Bremerhaven künftig im Zusammenhang mit Offshore-Windkraft spielen soll? Will man das Geschäft den anderen überlassen oder selber ein großes Stück vom Kuchen abbekommen?“ Und dass es ein großes Stück geben wird, davon ist Eckhoff überzeugt – egal, ob das BSH keine Genehmigungen für weit draußen in der Nordsee liegende Windparks mehr gebe. Dafür würden auch schon Frankreich, England, Holland und Dänemark mit sorgen, die drei GW pro Jahr bauen wollen – das entspreche sechs Windparks. Und für dieses Geschäft sei der OTB bestens geeignet.

**Kommentar Seite 2-Bericht Seite 17**

## Senatorin will Lehrer einstellen

**Bremen (wtc).** Seit Jahren fällt in Bremen immer mehr Unterricht aus. Eltern, Parteien und Lehrgewerkschaft bewerten die Situation als prekär: Sie sprechen von einer Krise des Bildungssystems. Davon will Senatorin Eva Quante-Brandt (SPD) nichts wissen. Sie bezeichnet die Situation an den Schulen lediglich als „angespannt“. Um die Lage zu entschärfen, sind 34 neue Lehrerstellen geschaffen worden. Quante-Brandt verteidigt diese Zahl, die von Kritikern als viel zu niedrig angesehen wird. Gegenüber dem WESER-KURIER kündigt sie an, weitere Stellen zu schaffen, wenn neue Engpässe auftreten. **Interview Seite 13**

## 600 Aussteller machen Jazz

**Bremen.** Die Messe Jazzahead feiert in diesem Jahr am 23. April ihren 10. Geburtstag, und sie kann ihn ziemlich stolz begehen, denn seit ihrer Gründung, als diese Messe zum Thema Jazz von einigen noch recht mitleidig belächelt wurde, ist sie kontinuierlich größer geworden. Waren es am Anfang nicht einmal hundert Aussteller, so rechnet die Messe in diesem Jahr mit rund 600 Ausstellern. Obendrein gibt es mehr als hundert Konzerte in der Stadt. Im Rahmenprogramm sind außerdem Fotoausstellungen, Theateraufführungen und Lesungen zur Musikmesse zu erleben. **Seiten 20 und 21**

## Gabriel möchte Bremen mit Geld helfen

VON NORBERT HOLST

**Goslar.** SPD-Chef Sigmar Gabriel sieht die zunehmende Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Deutschland als möglichen sozialen Sprengstoff. „Die Kommunen werden durch die Kosten stranguliert und können ihre eigentlichen Aufgaben nicht mehr erledigen“, warnt der Bundeswirtschaftsminister im Gespräch mit dem WESER-KURIER.

Die Sanierung von Kitas, Schulen oder Schwimmbädern dürfe nicht darunter leiden, dass die Länder und Kommunen immer mehr Geld für die Unterbringung von

Flüchtlingen ausgeben müssten, betont Gabriel. Er beziffert die erwarteten Kosten für die Flüchtlingsunterbringung für 2015 auf rund 3,5 Milliarden Euro. Der Minister fordert, dass der Bund die Städte und Gemeinden finanziell stärker entlasten solle. Der Bund hat den Ländern und Kommunen bislang für 2015 und 2016 jeweils 500 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Im Interview geht Gabriel auch auf die Verschuldung des Landes Bremen ein. Seine klare Forderung für die laufenden Verhandlungen der Bund-Länder-Finanzbeziehungen: „Die finanzielle Ausstattung Bremens muss nicht nur gleich bleiben, son-

dern sich verbessern.“ Die Lebensverhältnisse in Deutschland dürften nicht auseinander driften, warnt Gabriel mit Blick auf den umstrittenen Länderfinanzausgleich. Finanziell stärkere Länder wie Bayern wollen künftig weniger Geld an Schuldländer wie Bremen bezahlen.

Verständnis äußert der 54-Jährige für die Streiks in den Kitas in kommunaler Trägerschaft. Er spricht sich dafür aus, Erzieherrinnen „deutlich besser zu bezahlen“. Der SPD-Politiker sieht in den Gehältern des zumeist weiblichen Kita-Personals eine strukturelle Ungerechtigkeit: „Ich behaupte: Wären dort mehr Männer, würden wir sie

längst besser bezahlen.“ In der vierten Verhandlungsrunde des Tarifstreits hatte es erneut kein Ergebnis gegeben. Die Gewerkschaften ver.di und GEW fordern von den kommunalen Arbeitgeberverbänden eine bessere Einstufung der Erzieher. Am kommenden Montag sollen die Warnstreiks fortgesetzt werden. **Interview Seite 4**

**Im KURIER AM SONNTAG** stellen wir eine exklusive und repräsentative Umfrage zur Bürgerstiftungswahl am 10. Mai vor. Neben der Sonntagsfrage haben wir auch ermittelt, wie populär die prominentesten Bremer Politiker sind.

### INHALT

Beruf & Karriere	S 1
Familienanzeigen	28
Fernsehen	18
Immobilien & Wohnen	I 1
Lesermeinung	22
Rätsel & Roman	23
Veranstaltungsanzeigen	6
Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN



### SPORT

#### Uwe Seeler leidet mit seinem HSV

**Bremen.** Uwe Seeler leidet mit seinem HSV. Nach Jahren der Trainerentlassungen und Misserfolge schwindet bei der HSV-Legende mehr und mehr die Hoffnung auf eine Besserung. „Es tut schon ein bisschen weh, wenn da nichts zustande kommt“, sagt das HSV-Idol mit Blick auf die aktuelle Vereinspolitik im Interview mit dem WESER-KURIER. Am Sonntag beim Nordderby ist er im Weststadion dabei. **Seite 25**



### WIRTSCHAFT

#### Winterkorn siegt gegen Piëch

**Wolfsburg.** Martin Winterkorn bleibt Vorstandsvorsitzender des größten deutschen Autokonzerns: Das sechsköpfige Präsidium des Volkswagen-Aufsichtsrats hat sich am Freitag für den Verbleib des 67-Jährigen an der Konzernspitze und eine Vertragsverlängerung ausgesprochen. Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch, der Ende vergangener Woche in einem Interview auf Distanz zu Winterkorn gegangen war, konnte sich bei einer Sitzung am Donnerstag nicht durchsetzen. **Seiten 2 und 19**

### FUSSBALL AKTUELL

Eintr. Frankfurt – Bor. M'gladbach 0:0

### BREMEN

#### Motschmann will große Koalition

**Bremen.** Sie hat keine Chance, will sie aber unbedingt nutzen: Elisabeth Motschmann ist Spitzenkandidatin der CDU für die Bürgerschaftswahl am 10. Mai. Die Bundestagsabgeordnete trat an, nachdem es in der Partei mit anderen möglichen Kandidaten nicht geklappt hatte. Ihr Ziel ist eine große Koalition mit der SPD. Ingeheim würde sie es aber wohl schon als Erfolg verbuchen, die Grünen zu überflügeln. **Seite 10**



### WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
13°	4°	20%

**Ein Hoch bringt Sonnenschein**  
Häufig scheint die Sonne, nur ab und zu ziehen Wolken vorüber. Frühnebel macht sich kaum bemerkbar.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

[www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell](http://www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell)